

Ortsbeirat Lützellinden  
über  
Geschäftsstelle Ortsbeiräte

---

Berliner Platz 1  
35390 Gießen

■ Auskunft erteilt: Frau Weigel-Greilich  
Telefon: 0641 306-1016  
Telefax: 0641 306-2015  
E-Mail: [gerda.weigel-greilich@giessen.de](mailto:gerda.weigel-greilich@giessen.de)

Ihr Zeichen

Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen

IV-Wei./si.- OBR Lützellinden

Datum

26. September 2019

---

**20. Sitzung des Ortsbeirates Lützellinden vom 29.08.2019**  
**TOP 5 – Aufforstung in der Gemarkung als Beitrag gegen den Klimawandel**  
**– OBR/1808/2019**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir teilen die Einschätzung des Ortsbeirates, wonach Wälder einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Der hohe Stellenwert wird der Gesellschaft zunehmend bewusst.

---

Derzeit müssen wir jedoch eine massive Beeinträchtigung des Stadtwaldes durch veränderte Umweltbedingungen wahrnehmen. Um in dieser Situation die Erhaltung, Stabilisierung und Wiederbewaldung innerhalb bestehender Waldareale erreichen zu können, sind große Anstrengungen und zukunftsfähige Behandlungskonzepte notwendig.

Hierbei konzentrieren wir uns bei der Wiederbewaldung der nun durch Trocknis und Trocknisfolgeschäden entstandenen Freiflächen auf klimarobuste Baumartenmischungen, die wir mit ausschließlich geschultem Fachpersonal pflanzen. Sowohl im Stadtwald Gießen wie in nahezu sämtlichen Forstbetrieben sind derzeit sämtliche Kapazitäten stark beansprucht bis überbelastet. Auch ist standortangepasstes Pflanzenmaterial derzeit nicht in ausreichender Anzahl auf dem Markt verfügbar.

Um möglichen Fehlentwicklungen in diesem Zusammenhang zu begegnen, greifen wir jetzt auf unsere langjährigen Beziehungen zu anerkannten Forstbaumschulen zurück, die in unserem Auftrag Forstpflanzen aus städtischem Saatgut vermehren und für uns bereitstellen. In der aktuellen Dynamik sind für uns jedoch die Ausmaße des Arbeitsvolumens und der Pflanzenkapazität kaum kalkulierbar. Wir können daher in dieser Akutphase der Waldanpassung keine Kapazitäten sowohl personell, planerisch wie auch benötigte Forstpflanzensortimente für geplante Waldmehrungen in Aussicht stellen.

Weitere Aufforstungen oder flächenmäßig nennenswerte Anpflanzungen von waldartigen Beständen sind eher sehr schwer oder gar nicht zu realisieren, da freie Flächen, ohne vorhandene Nutzungen aufgeben zu müssen, nicht zur Verfügung stehen.

Grünflächen sind in der Regel mit Bäumen bestanden und/oder lassen eine Verdichtung wegen der sonstigen vorgesehenen Erholungs-, sportlichen oder verkehrlichen Nutzung nicht zu (Parkanlagen, Sportplätze, Verkehrsgrün). Landwirtschaftlich genutzte Flächen (Äcker, Wiesen) stehen in direktem Zusammenhang mit der Ernährung und sollten deswegen ausscheiden.

Andere großräumigere, von Bäumen freie Flächen sind gerade wegen ihrer Struktur von den Naturschutzbehörden unter Schutz gestellt und von einer Veränderung ausgeschlossen (Flussauenbereiche für Wiesenbrüter) oder sollten aus Gründen der Frischluftzufuhr für innerstädtische Lagen von höherem Bewuchs frei gehalten werden.

Mit freundlichen Grüßen



Gerda Weigel-Greilich  
Stadträtin